

Wort-Gottes- Feier am Sonntag der Weltmission

Liturgische Bausteine für den
30. Sonntag im Jahreskreis,
Leseordnung C

„Wir sind Gesandte an Christi statt“ 2 Kor 5,20

Organisatorische Hinweise

Der Aufbau der Wort-Gottes-Feier richtet sich nach den Gestaltungshinweisen in: *Wort-Gottes-Feier, Werkbuch für die Sonntag und Festtage*, hrsg. von den Liturgischen Instituten Deutschlands und Österreichs, Trier 2004.

Bereitzuhalten sind

- missio-Kerze mit dem Motiv aus Indien
- ausreichend Gebetskarten „Wir sind Gesandte an Christi statt“
- „Ökumenisches Friedensgebet 2019“ in ausreichender Anzahl
- ggf. Plakatmotiv für die Bildbetrachtung (großes Plakat bzw. Laptop, Beamer)
- ggf. Material für das Aktionselement „Meine Mission ist ...“ (siehe S. 25)

Die Gebetskarten und das Ökumenische Friedensgebet vor dem Gottesdienst in den Bänken auslegen.

Abkürzungen: **A** = Alle, **L** = Leiter/in, **Lk** = Lektor/in, **K** = Kantor/in, **Sp** = Sprecher/in

Liedvorschläge aus *GL (Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch)*, *U (Unterwegs – Lieder und Gebete, Trier 2013, hg. vom DLI)* und *jGL (Ein Segen sein – Junges Gotteslob, Limburg 2017)*

- GL 371** Herz Jesu, Gottes Opferbrand
GL 148 Komm her, freu dich mit uns
GL 389,1, 3 + 4 Dass du mich einstimmen lässt
in deinen Jubel, o Herr
GL 453 Bewahre uns, Gott
GL 521,1, 3, 5, 6 Maria, dich lieben ist allzeit mein Sinn
GL 451 Komm, Herr, segne uns,
dass wir uns nicht trennen
GL 481,1, 4, 5, 7 Sonne der Gerechtigkeit
U 84 Zeige uns den Weg, wenn der Morgen winkt
U 259 Lass uns den Weg der Gerechtigkeit gehn
U 269 Vertraut den neuen Wegen
jGL 408 Wer bringt dem Menschen, der blind ist, das Licht
jGL 417 Bleibe bei uns, Gott, wohin der Weg auch führt
jGL 434 Macht euch auf, ich sende euch

Zur Austeilung des Wassers:

- GL 489** Lasst uns loben, freudig loben
GL 491 Ich bin getauft und Gott geweiht

Lied zum Hymnus:

- GL 383** Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt
GL 168,1 + 2 Gloria, gloria in excelsis Deo

I. Eröffnung

Eingangslied (siehe Liedvorschläge)

Gedanken zur Einführung

Entzünden der missio-Kerze

L: Am Sonntag der Weltmission feiern Gemeinden auf allen Kontinenten ihre weltumspannende Verbundenheit in Christus. Um dieser Verbundenheit ein Gesicht zu geben, stellt missio jeweils ein Land oder eine Region in den Mittelpunkt seiner Aktion. In diesem Oktober ist es die Kirche im Nordosten Indiens. Mit den Christinnen und Christen in Nordostindien fühlen wir uns in diesem Gottesdienst besonders verbunden.

Der Weltmissionssonntag ist eine Einladung, uns an einen Grundzug unseres Christseins zu erinnern: Als Christinnen und Christen leben wir nicht für uns selbst. „Weltmissionssonntag“, das heißt, wir haben eine Mission. Oder, wie Papst Franziskus es ausdrückt: „Jeder Mann, jede Frau ist eine Mission und das ist der Grund weshalb der Mensch auf Erden ist.“ Wir sind getauft und gesandt, Botschafterinnen und Botschafter der Liebe Gottes zu sein. Bevor wir diese Feier beginnen, entzünden wir die missio-Kerze.

„Wir sind Gesandte an Christi statt“ – der Vers aus dem Zweiten Korintherbrief ist das Leitwort der diesjährigen missio-Aktion. „Beware the light“, hat der Künstler sein Motiv genannt, das er für ein Kirchenfenster entworfen hat. Wer das Licht bewahren möchte, sodass es strahlt, muss sich bewegen, muss aufbrechen, aus sich hinausgehen, sonst verkümmert es.

In Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern in Nordostindien erbitten wir Gottes Erbarmen.

Christus-Rufe

L: Herr Jesus Christus, durch die Taufe machst du uns zu deinen Gesandten.

A: Herr, erbarme dich.

L: Herr Jesus Christus, du willst, dass die Freude am Evangelium unser ganzes Leben durchdringe.

A: Christus, erbarme dich.

L: Herr Jesus Christus, du schickst uns an die Ränder unserer Gesellschaft, um uns in den Dienst der anderen zu stellen.

A: Herr, erbarme dich.

Tagesgebet

(Werkbuch S. 151 unten oder vom 30. Sonntag aus dem Messbuch)

II. Verkündigung des Wortes Gottes

Einführung zur ersten Lesung

L: Vorurteile gegenüber Armen, Rechtlosen und Gescheiterten sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Gott blickt unvoreingenommen auf die Menschen und erwartet, dass wir es ihm gleichtun.

Erste Lesung

Sir 35, 15b–17.20–22a

Antwortpsalm

Ps 34

Kehrvors GL 76,1

Psalmverse Rottenburg-Stuttgarter Antwortpsalmen, Lj C, S. 158

Einführung zur zweiten Lesung

L: Was hat dem Apostel Paulus die Treue zum Evangelium eingebracht? Gefängnis und Alleinsein. Aber auch in der Verlassenheit spürt er, dass er nicht allein ist.

Zweite Lesung

2 Tim 4, 6–8.16–18

Ruf vor dem Evangelium

Alleluia aus Nagaland

(Text und Noten als Download auf der missio-Homepage)

Bibelvers Gott hat in Christus die Welt mit sich versöhnt und uns das Wort der Versöhnung anvertraut.

oder

GL 322 Halleluja (K/A)

Bibelvers Rottenburg-Stuttgarter Antwortpsalmen, Lj C, Seite 159

Evangelium

Lk 18,9–14

Auslegung und Deutung

Siehe Predigtvorschläge auf den S. 15–18.

Anstelle der Predigt können auch die Gedanken zum missio-Aktionsplakat stehen.



Gedanken zum missio-Aktionsplakat



Sp 1: Papst Franziskus grüßt uns vom Plakat des diesjährigen Weltmissionssonntags. Er hat den Oktober 2019 zum Außerordentlichen Missionsmonat ausgerufen unter dem Motto „Getauft und gesandt: die Kirche Christi missionarisch in der Welt“. Was Franziskus unter Mission versteht, hat er 2013 in seinem Schreiben *Evangelii gaudium* dargelegt, das man als Programm seines Pontifikates

lesen kann. Darin schreibt er: *Mission ist nicht ein Schmuck. Sie ist etwas, das ich nicht aus meinem Sein ausreißen kann. Ich bin eine Mission auf dieser Erde.* (*Evangelii gaudium* 273).

Sp 2: Szenenwechsel. Die drei jungen Frauen auf dem Plakat lachen uns fröhlich entgegen. Soeben kommen sie von einer Wort-Gottes-Feier in der kleinen Kirche im Dorf Rakso im Bundesstaat Arunachal Pradesh im Nordosten Indiens. Sie gehören zur Volksgruppe der Nyishi, der größten von 30 indigenen Völkern in Arunachal Pradesh. Die Kirche im Nordosten Indiens hat ein indigenes Gesicht. Den dortigen Christinnen und Christen gilt die Aufmerksamkeit des heutigen Weltmissionssonntages. Sein Motto lautet: „Wir sind Gesandte an Christi statt“ (2 Kor 5,20).

Sp 1: *Mission heißt*, so Papst Franziskus, *sich in den Dienst der anderen zu stellen und den Geruch der Schafe anzunehmen. Das bedeutet, andere zu begleiten und sich durch Worte und Gesten in das Alltagsleben der anderen zu stellen.* (*Evangelii gaudium* 24)

Sp 2: Als „Touring Sisters“ werden in Nordostindien Ordensfrauen bezeichnet, die regelmäßig im unwegsamen Bergland Nordostindiens zu Fuß mehrere Dörfer aufsuchen und Hausbesuche machen. Sie beten mit den Menschen, leisten medizinische Hilfe, werben für den Schulbesuch und teilen während ihres ein- bis zweiwöchigen Einsatzes das einfache Leben der Bergbevölkerung.

Sp 1: Papst Franziskus schreibt: *Ich will keine Kirche, die darum besorgt ist, der Mittelpunkt zu sein. Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, sich einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben.* (*Evangelii gaudium* 49)

Sp 2: Tee aus Assam ist weltbekannt. Doch in den Teegärten im Nordosten Indiens wird nicht nur mit Tee gehandelt. Menschenhändler nutzen die verzweifelte Lage vieler Teepflückerfamilien aus, die auf der sozialen Leiter ganz unten stehen. Einheimische Ordensfrauen haben dem Menschenhandel den Kampf angesagt: Mit Jugendlichen aus den Dörfern bauen sie ein Netzwerk auf, das durch Aufklärung und Bildung den Teufelskreis aus Armut und Ohnmacht durchbricht.

Sp 1: *Wir sind aufgerufen*, so Papst Franziskus, *aus der eigenen Bequemlichkeit hinauszugehen und den Mut zu haben, alle Randgebiete zu erreichen, die das Licht des Evangeliums brauchen.* (*Evangelii gaudium* 20)

Sp 2: Rattenlöcher nennen die Einheimischen die Kohleminen in Meghalaya. Der Kohleabbau ist nicht nur lebensgefährlich, sondern auch verboten. Das Grundwasser ist verseucht, die Umwelt von dem ungesicherten Tagebau bereits schwer geschädigt. Immer wieder stürzen die niedrigen Stollen ein und Menschen sterben. Doch die Familien haben keine Wahl. Es ist oft die einzige Verdienstmöglichkeit der Menschen in dieser Region. Ordensfrauen helfen den Familien. Sie unterstützen insbesondere die Frauen und sorgen dafür, dass die Kinder in die Schule gehen können.

Sp 1: Der heutige Weltmissionssonntag ruft uns in Erinnerung, dass wir eine weltumspannende Gemeinschaft sind, die ihre Mission aus der Taufe bezieht. „Getauft und gesandt“ ist der Kern unseres Christseins, für jeden Einzelnen und für die Kirche als Institution. Papst Franziskus hat dafür eine klare Richtung vorgegeben, an den Rändern, bei den Armen. In Gebet und Solidarität sind wir heute besonders mit den Christinnen und Christen in Nordostindien verbunden. Sie zeigen uns auf vielfältige Weise, was es bedeutet, *Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen und zu befreien.* (*Evangelii gaudium* 273)

Kartenaktion: Meine Mission ist ...

Der Oktober 2019 ist nicht nur der Monat, in dem wir den Sonntag der Weltmission feiern. Es ist auch der Monat, den Papst Franziskus als einen Außerordentlichen Monat der Weltmission ausgerufen hat. Unter dem Motto „Getauft und gesandt“ geht es darum, der Kirche neuen missionarischen Schwung zu verleihen. Und es geht um die persönliche Sendung jeder und jedes Einzelnen. Das weltweite Netzwerk der Päpstlichen Missionswerke hat deshalb die Aktion #mymission gestartet.

Die Idee: Unter #mymission teilen Christinnen und Christen weltweit in den sozialen Medien, was ihre Mission ist. Gemeinsam setzen sie ein Zeichen für eine menschenfreundliche Welt. Auch Sie sind heute, am Sonntag der Weltmission, eingeladen, Ihre Mission aufzuschreiben und mit anderen zu teilen. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was Ihre Mission ist? Haben wir überhaupt eine Mission? Ja, sagt Papst Franziskus und ruft uns zu: Du bist getauft und gesandt. Du hast nicht nur eine Mission, du bist eine Mission. Deshalb bist du auf der Welt.

Für Vorschläge zur Durchführung und den Einsatz der Missionskarten siehe Seite 27.

Gebet zum Abschluss der Kartenaktion

L: Gott, unser aller Vater und Mutter, dein Reich suchen wir, nicht das unsere. Herr, es gibt eine Lücke zwischen unserem Bewusstsein und unserem Tun, zwischen unserem Wissen und unserem Handeln. Fülle diese Lücke mit deiner Gnade, schenke uns Weisheit und Mut weiterzugehen, in deinem Namen. Amen.

P. Hector d'Souza SJ, Nordostindien



Karten bestellbar unter www.missio.com

III. Antwort der Gemeinde

Glaubensbekenntnis

GL 3,4 Apostolisches Glaubensbekenntnis
GL 586,2 Das große Glaubensbekenntnis

Taufgedächtnis (Form A)

L: Liebe Brüder und Schwestern, das Wasser erinnert uns daran: Wir alle sind in der Taufe von Gott erwählt und gesandt, seine frohe Botschaft zu verkünden. Überall auf der Welt, wo Christinnen und Christen leben, wird Zeugnis von Gottes Liebe und Treue abgelegt. Heute sind wir besonders mit unseren Geschwistern im Nordosten Indiens verbunden. Wie sie wollen wir uns die Gnade vergegenwärtigen, die uns in der Taufe geschenkt wurde.

Lasset uns beten

Gott, du Quelle des Lebens.
Du schenkst uns dein Heil in sichtbaren Zeichen.
So sei uns dieses Wasser ein Zeichen für das neue Leben,
das du in der Taufe in uns gewirkt hast.
Erneuere in uns die Gaben deines Geistes.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

(aus: Wort-Gottes-Feier, S. 187 (c) 2019 liturgie.de)

Gesang zur Austeilung des Wassers

(siehe Liedvorschläge)

Friedenszeichen

L: Gemeinsam beten wir das Ökumenische Friedensgebet, das in diesem Jahr aus Nagaland in Nordostindien kommt. Den Gebetszettel finden Sie in den Bänken. Wir sprechen das Gebet absatzweise in zwei Gruppen.

L: Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Friede mit ihm ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen, in Nordostindien genauso wie bei uns. In Nordostindien geben sich Christen das Zeichen des Friedens und der Versöhnung, indem sie die Hände vor der Brust aneinanderlegen und sich leicht zum Nachbarn hin verbeugen.
Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Hinweis zur Kollekte

Wie an jedem Sonntag wollen wir auch heute Kollekte halten. Am Weltmissionssonntag tun wir dies gemeinsam mit allen Pfarreien rund um den Globus. Direkt im Auftrag des Papstes sammelt an diesem Tag die ganze Kirche weltweit, um Seelsorge und soziale Projekte zu ermöglichen, wo die Hilfe am nötigsten ist. Von dieser einzigartigen Kollekte profitieren besonders die bedürftigsten Diözesen in Afrika und Asien. „Ich bin eine Mission auf dieser Erde und ihretwegen bin ich auf dieser Welt ... Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien,“ sagt Papst Franziskus. Ihre Solidarität hilft unseren Schwestern und Brüdern, die Welt in der Kraft des Evangeliums umzugestalten.
Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Sonntäglicher Lobpreis

L: Kommt, lasst uns den Herrn loben und preisen.

„Lobpreis und Dank für Gottes Wort“

(Werkbuch S. 182–183)

(Lied zum) Hymnus (siehe Liedvorschläge)

Fürbitten

L: Wir sind getauft und gesandt an Christi statt. Heute, am Sonntag der Weltmission, bringen wir unsere Bitten vor Gott:

Lk: Für die Kirche in Nordostindien: Dass ihr Einsatz für die Rechte und Lebensgrundlagen aller Menschen in der Region zum Frieden beiträgt. – *kurze Stille* – Gott, du schickst uns hinaus an die Ränder unserer Welt, zu dir rufen wir:

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Lk: Für die Katechetinnen, Ordensleute und Priester, die sich gegen Ausbeutung und Menschenhandel einsetzen: Dass sie Kraft und Solidarität erfahren. – *kurze Stille* – Gott, du schickst uns hinaus an die Ränder unserer Welt:

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Lk: Für alle Menschen, die sich zum christlichen Glauben bekennen: Dass ihre Taufe und Sendung sie großzügig und mutig macht, sich in den Dienst der anderen zu stellen. – *kurze Stille* – Gott, du schickst uns hinaus an die Ränder unserer Welt:

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Lk: Für alle, die sich weltweit in Politik und Gesellschaft für ein friedliches Zusammenleben einsetzen, unabhängig von Herkunft, Hautfarbe und Religion: Dass ihr Beispiel zu mehr Recht und Gerechtigkeit führt. – *kurze Stille* – Gott, du schickst uns hinaus an die Ränder unserer Welt:

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Lk: Für alle, die krank, einsam und verzweifelt sind: Dass sie Trost und Kraft durch liebende Menschen erfahren. – *kurze Stille* – Gott, du schickst uns hinaus an die Ränder unserer Welt:

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Lk: Für unsere Verstorbenen: Dass ihr Leben aufgehoben ist in Gottes Licht. – *kurze Stille* – Gott, du schickst uns hinaus an die Ränder unserer Welt:

A: Wir bitten dich, erhöhe uns.

Vaterunser

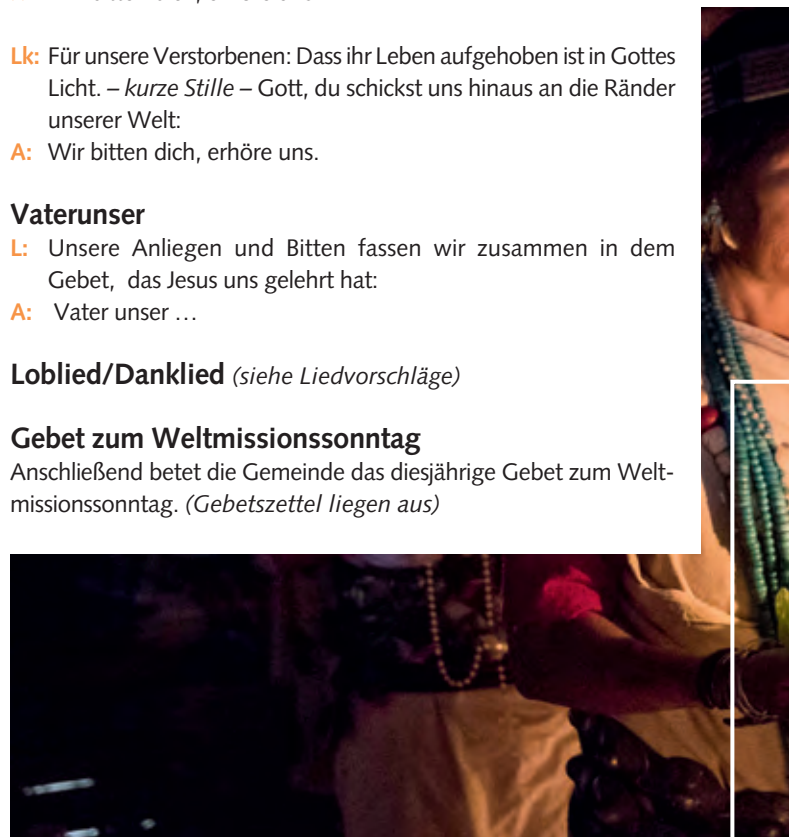
L: Unsere Anliegen und Bitten fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser ...

Loblied/Danklied (siehe Liedvorschläge)

Gebet zum Weltmissionssonntag

Anschließend betet die Gemeinde das diesjährige Gebet zum Weltmissionssonntag. (Gebetszettel liegen aus)



IV. Abschluss

Segensbitte

L: In weltumspannender Gemeinschaft haben wir uns in dieser Feier unserer Taufe und Sendung versichert. In besonderer Verbundenheit mit den Christinnen und Christen in Nordostindien bitten wir um Gottes Segen.

Du Gott der Liebe, du hast deinen Sohn gesandt, um uns Weg, Wahrheit und Leben zu sein. Hilf uns, deine Mission in der Welt von heute zu leben. Verbinde uns, mit allen Frauen und Männern unserer Zeit, damit wir gemeinsam deine Frohe Botschaft bis an die Enden der Erde bringen. Mögen wir unseren Nachbarn voll Wohlwollen begegnen, im Umgang mit anderen wahrhaftig sein, willkommen heißen, wer benachteiligt und missachtet wird, und voll Demut mit dir gehen. Öffne unsere Herzen und unsere christlichen Gemeinschaften für die Mittellosen, die Verzweifelten, die Unterdrückten.

Herr, segne uns mit Weisheit, Mut und Stärke und hilf uns, Zeuginnen und Zeugen deiner Liebe zu sein.

(Kizhakevely Varghese, Nordostindien)

L: Der Herr segne uns und behüte uns.
Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig.
Der Herr wende uns sein Angesicht zu
und schenke uns seinen Frieden

A: Amen.

L: Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

A: Amen.

Schlusslied

(siehe Liedvorschläge)



Baustein Aktionselement: Meine Mission ...

Organisatorische Hinweise

Bereitzuhalten sind:

- Ausreichende Anzahl Aktionskarten „Meine Mission“
(Die Aktionskarten können bei missio bestellt werden und stehen auf www.missio.com zum Download zur Verfügung.)
- Stifte zum Ausfüllen der Karten
- Körbe zum Einsammeln der Karten
- Gegebenenfalls Stellwände zum Aufhängen

Aktion

1. Die Gottesdienstbesucher bekommen je eine Aktionskarte und werden eingeladen, ihre Mission/ihr Missions-Statement aufzuschreiben und mit anderen zu teilen. What's your mission? Was treibt Sie an? Was motiviert Sie? Bei der Hinführung sollte darauf hingewiesen werden, dass es dabei nicht auf die perfekte Formulierung ankommt und es auch um sehr einfache, alltägliche Dinge gehen kann. Die Karten können schon am Eingang ausgeteilt oder mit den Stiften verteilt werden.
2. Wenn alle mit Karte und Stift ausgestattet sind, sollte genug Zeit sein, das eigene Missions-Statement zu formulieren, am besten mit geeigneter musikalischer Untermalung. Zur Einstimmung eignet sich ein langsam vorgetragenes Zitat von Papst Franziskus, zum Beispiel aus *Evangelii gaudium*, z.B.: „Ich bin eine Mission auf dieser Erde und ihretwegen bin ich auf dieser Welt. Man muss erkennen, dass man selbst ‚gebrandmarkt‘ ist für diese Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien.“ (EG 273) Die Phase kann mit einem geeigneten Gebet abgeschlossen werden (siehe S. 25).
3. Bereitzuhalten sind (Bestellhinweise siehe Rückseite):
 - Die ausgefüllten Karten können als persönliche Ermutigung mitgenommen werden
 - oder
 - eingesammelt werden, um sie später zum Beispiel im Schaukasten oder im Gemeindezentrum aufzuhängen, oder
 - an einer Stellwand im Kirchenraum aufgehängt und in die Feier einbezogen werden.

Wer möchte, fotografiert die einzelnen Karten oder die Sammlung ab. Sie können die Bilder selbst auf Facebook oder Instagram posten und mit dem Hashtag #mymission markieren. Der Hashtag #mymission dient dabei als Erkennungsmerkmal für die geteilten Postings in den sozialen Medien.

Machen Sie ein Foto von sich mit dem Plakat. Laden Sie das Foto auf Ihrem Social-Media-Account (z.B. Facebook, Instagram oder Twitter) hoch oder – noch besser: posten Sie es auf unserer Facebook-Seite – und schreiben Sie einen Text mit dem Hashtag #mymission dazu. So erscheint der Post später in der Social Wall auf unserer Webseite. Wir freuen uns auch über kurze Video-Clips. Alternativ können Sie das Foto oder Video auch an online@missio.de schicken und wir veröffentlichen es auf unserer Facebook-Seite.

Alle Statements der Aktion finden Sie auf der missio-Website unter: www.missio.com/mymission